

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Halmstad University

Wintersemester 2017/18, Master Wirtschaftsinformatik

Bewerbungsprozess

Die Entscheidung in Halmstad ein Auslandssemester zu verbringen viel meinerseits relativ leicht, da ich Schweden schon immer interessant gefunden habe und mich zusätzlich die Erfahrungsberichte von anderen Studenten überzeugt haben. Der Bewerbungsprozess fiel sehr leicht, alle Unterlagen sind online verfügbar und die Hochschule München sowie die Halmstad University sind sehr hilfsbereit bei Fragen. Jedoch hatte ich ein wenig Glück einen Platz zu bekommen, da ich erst Mitte März den Master begonnen habe und die Bewerbungsphase am 1. April endet.

Kurswahl

Meine Kurswahl fiel auf drei Bachelor- und ein Masterstudiengangfach. Dies lag daran, dass mich die Halmstad University nicht für Master Fächer im Bereich Wirtschaft zugelassen hat und mir viele Informatik Kurse zu technisch erschienen.

Business Culture I

Sehr angenehmer Kurs, der sich mehr auf die verschiedenen Kulturen, als auf Wirtschaft konzentriert. Der Kurs bestand einerseits aus zwei Gruppenarbeiten - welche ermöglichten, auch die verschiedenen Kulturen in der Gruppe näher kennenzulernen - und einer Prüfung die für deutsche Verhältnisse sehr einfach ist.

Speaking and Writing in English

Nach Lesen der Erfahrungsberichte entschied ich mich, diesen Kurs zu belegen, um meine Englisch Kenntnisse weiter zu verbessern, jedoch wurde der Kurs ab diesem Semester von einem anderen Professor gehalten, welcher die Vorlesung anders gestaltet hat. Dadurch erinnerte der Kurs mehr an Schulunterricht. Das Niveau war sehr niedrig, daher würde ich diesen Kurs nur empfehlen, wenn man grundlegende Schwächen in Englisch hat und diese verbessern möchte.

Swedish as a Foreign Language

Diesen Kurs habe ich am liebsten besucht, da der Professor sehr engagiert war und man in kurzer Zeit ein gutes Grundwissen in Schwedisch aufgebaut hat. Dies war bereits ausreichend, um nach elementaren Dingen fragen oder Small-Talk führen zu können. Zudem hat man noch einiges über die schwedische Kultur erfahren. Während des Semesters war dies zwar mit ein wenig Aufwand verbunden, da man jede Woche den Stoff wiederholen musste, jedoch ist Schwedisch ähnlich zu Deutsch, was das Lernen um einiges erleichtert.

Artificial Intelligence (Master)

Das Fach Artificial Intelligence war letztendlich der einzige Master Kurs den ich in Halmstad besucht habe. Der Kurs ist in drei Teile untergliedert: einem Vorlesungsteil über den es am Ende des Semester eine schriftliche und, falls man diese besteht, eine mündliche Prüfung gibt. Dazu kam ein Laborteil, bei dem das Gelernte aus der Vorlesung in Übungen umgesetzt wurde, sowie ein Projektteil, in dem man in Gruppen einen Poker-Bot programmieren sollte. Der Kurs war, wie die Professoren immer wieder betonten, sehr anspruchsvoll und zeitaufwändig. Da dies definitiv der Wahrheit entsprach und meine Programmier-Kenntnisse nicht gut genug waren, um die Übungen (und wahrscheinlich auch das Projekt) gut und schnell fertigzustellen, entschied ich mich nach ein paar Wochen diesen Kurs nicht zu beenden.

Anreise

Zur Anreise gibt es mehrere Möglichkeiten. Im August bin ich mit dem Zug über Hamburg und Kopenhagen nach Schweden gereist. Dies war zwar billig, da ich die Fahrt schon Monate im Voraus gebucht hatte, aber mit über 15 Stunden auch sehr zeitaufwändig. Bei der Abreise entschied ich mich, ab Kopenhagen zu fliegen, was ich im Nachhinein auch jedem empfehlen würde, da man dadurch erheblich Zeit spart.

Die Ankunft und Schlüsselübergabe verlief sehr angenehm, da ich von der Wohnheimbetreuerin mit dem Auto vom Bahnhof abgeholt und zum Wohnheim gebracht wurde.

Unterkunft

Bei der Wahl der Unterkunft hat man drei Möglichkeiten:

1. Strandparken: Ein Wohnheim, wie es der Name schon sagt, direkt am Strand, welches 10 Minuten von der Universität und 20 Minuten von der Stadt/Krusbäret entfernt ist.
2. Hertig Knut: Ein Wohnheim, direkt neben der Universität, das ungefähr 10 Minuten von der Stadt entfernt ist.
3. Krusbäret: Ein Wohnheim, das ungefähr 5-10 Minuten von der Universität und 10 Minuten von der Stadt entfernt ist.

Nachdem ich die Erfahrungsberichte von anderen Studenten gelesen habe, entschied ich mich, aufgrund der zentralen Lage und den Empfehlungen, für das Wohnheim Krusbäret. Diese Entscheidung würde ich sofort wieder treffen, da es zentral liegt und dort fast alle Partys stattfinden. Bei der Wahl des Wohnheims kann man in Krusbäret zwischen Einzel- und Doppelzimmer wählen. Ich habe mich für ein Einzelzimmer entschieden, dies kostet zwar mehr, jedoch war es mir das wegen der Privatsphäre wert. Die Zimmer an sich sind mit dem Nötigsten ausgestattet. Über die Student Union kann man Kochtöpfe und einen WLAN-

Router für die Zeit in Halmstad, gegen Kaution, mieten. Die Küchen teilt man sich mit 10-14 anderen Leuten, dabei ist es wichtig sich am Anfang des Semester bezüglich Sauberkeit abzustimmen, da vor allem Asiaten eine andere Vorstellung davon haben.

Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung in Halmstad ist sehr vielseitig. Im Spätsommer lässt sich noch vieles in und um Halmstad unternehmen, da es eine relativ kleine Stadt ist ist das meiste, wie der Strand, problemlos mit dem Fahrrad in weniger als 30 Minuten erreichen.



Zu Beginn des Wintersemesters findet jedes Jahr das Nollningen statt, bei dem man in Spielen gegen schwedische Erstsemester antritt und die Stadt und schwedische Kultur ein wenig kennenlernt. Zu Beginn mag das Nollningen zwar ein wenig komisch erscheinen, jedoch sollte man sich einfach darauf einlassen. Außerdem ist es eine sehr gute Chance, Leute kennenzulernen, weshalb ich jedem empfehle, daran teilzunehmen.



Die Halmstad University bietet, neben einem Fitnessstudio direkt in der Universität (Kosten ungefähr 20€ pro Monat), auch viele Sportarten an. Ich selbst habe mit anderen Austauschstudenten, in der Student League, Futsal gespielt.

Aufgrund der Lage ist Halmstad sehr gut für Ausflüge. Städte wie Malmö, Göteborg, Lund und Kopenhagen sind mit dem Zug schnell zu erreichen, wodurch sich auch spontane Kurztrips ergeben. Auch Stockholm und Oslo sind nur ein paar Stunden mit dem Zug entfernt.

Kontakt zu anderen Studenten

Der Kontakt mit anderen internationalen und Erasmus Studenten war durch die Kurse und dem Wohnheim, in dem wir fast alle untergebracht waren, sehr einfach. Man kommt mit vielen verschiedenen Kulturen, wie der chinesischen, brasilianischen, französischen, russischen in Kontakt, da man die Leute nicht nur in der Vorlesung, sondern auch im täglichen Leben trifft.

Der Kontakt mit Schweden war außerhalb des Nollningen und von Veranstaltungen der Universität schwer, da die meisten Kurse nur von Austauschstudenten besucht werden und Schweden gegenüber Fremden eher verschlossen sind.

Fazit

Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich wünschte, schon im Bachelor ein Auslandssemester gemacht zu haben, da ich diese einzigartige Erfahrung gern noch einmal machen wollen würde. Schweden und die Halmstad University haben meine Erwartungen übertroffen und ich habe, während meiner Zeit, Halmstad und Schweden ins Herz geschlossen. Dazu haben auch die anderen Austauschstudenten, die aus allen Ecken der Welt kamen, beigetragen.

Zudem würde ich jedem unbedingt empfehlen, den von der Student Union angebotenen Lapland Trip mitzumachen um die einzigartige Landschaft (und hoffentlich Nordlichter) persönlich zu sehen. Der Trip war, trotz der 24 Stunden Busfahrt, eines der Highlights meines Auslandssemesters.

